

Eröffnung der Akademie der Weltreligionen

Dokumentation der Veranstaltung an der Universität Hamburg am 23. Juni 2010

Herausgegeben von

Prof. Dr. Wolfram Weiße

Direktor der Akademie der Weltreligionen

Hamburg im Juli 2010

Vorwort

Prof. Dr. Wolfram Weiße 4

Direktor der Akademie der Weltreligionen
Universität Hamburg

Grußworte

Prof. Dr. Dieter Lenzen 7

Präsident der Universität Hamburg

Dr. Herlind Gundelach 9

Wissenschaftssenatorin, Hamburg

Prof. Dr. Karl Dieter Schuck 11

Dekan der Fakultät für Erziehungswissenschaft,
Psychologie und Bewegungswissenschaft
Universität Hamburg

Einführung

Prof. Dr. Wolfram Weiße 13

Direktor der Akademie der Weltreligionen
Universität Hamburg

Vortrag

Prof. Dr. Hans Joas 18

Der Vortrag von Prof. Dr. Hans Joas wird zu einem späteren Zeitpunkt an anderer Stelle publiziert werden.

Leiter des Max-Weber-Kollegs für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien der Universität Erfurt und Professor im Committee on Social Thought, University of Chicago

**Religiöse Vielfalt und pluralistische Gesellschaft.
Chancen und Probleme interreligiöser Verständigung**

Vorwort

Prof. Dr. Wolfram Weiße

Direktor der Akademie der Weltreligionen

Die Eröffnung der Akademie der Weltreligionen am 23. Juni 2010 war ein großer Erfolg.

Mit Nachdruck und *uni sono* wurde die Einrichtung der Akademie der Weltreligionen von der Wissenschaftssenatorin, dem Präsidenten der Universität Hamburg¹ und dem Dekan für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft begrüßt.

Der international renommierte Hauptreferent, Prof. Dr. Hans Joas, hielt einen vielbeachteten und diskussionswürdigen Hauptbeitrag zu Grundfragen des interreligiösen Dialogs. Rund 400 Personen nahmen an der Veranstaltung im großen Anna-Siemsen-Hörsaal des Fachbereichs Erziehungswissenschaft teil.



Diese Zahl war mehr als erstaunlich, zumal das schöne Sommerwetter einerseits und das wichtige Spiel Deutschland-Ghana im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft viele von einer Teilnahme hätte abhalten können (etliche haben sich deswegen auch entschuldigt). Nicht nur die Zahl der Teilnehmenden, sondern auch deren unterschiedliche Provenienz war beachtlich: Die verschie-

denen Hamburger Religionsgemeinschaften waren durch Repräsentanten und Mitglieder ebenso reich vertreten wie die Kollegenschaft der Universität aus ganz unterschiedlichen Disziplinen; Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Gesellschaft waren ebenso anwesend wie Schlüsselpersonen aus Behörden, Schulen, Hochschule und Forschungs-, Weiterbildungs- und Fortbildungszentren. Die Hamburger Öffentlichkeit sowie Studierende unserer Universität erschienen zahlreich. Das große Interesse an der Eröffnung der Akademie der Weltreligionen spiegelte sich auch in einem großen Medienecho wider: Etliche Sendungen in Hörfunk und Fernsehen berichteten über unsere Veranstaltung und auch die Printmedien schenkten uns intensive Beachtung.²



Die starke inhaltliche Bestätigung, die großen Besucherzahlen und das breite Medienecho haben uns bewogen, die Veranstaltung zu dokumentieren. Wie lässt sich der große Zuspruch erklären? Im Wesentlichen sehe ich hierfür drei Gründe:

1. Das Thema Religion und Gesellschaft wurde nach langer Zeit der Abstinenz in Westeuropa und international seit über 10 Jahren als zentrale Fragestellung in Universität und Gesellschaft wieder aufgenommen. In Deutschland ist Jürgen Habermas Exponent für das Plädoyer, ein „säkularistisch verhärtetes“ Selbstverständnis der Moderne zu überwinden

¹ Dank an Vizepräsident Prof. Dr. Fischer, der die Rede des kurzfristig erkrankten Präsidenten vorgetragen hat.

² Vgl. den Pressespiegel auf unserer Homepage: www.awr.uni-hamburg.de.

und im Rahmen einer „erweiterten multikulturellen Staatsbürgerschaft“ für eine Gleichberechtigung der Religionsgemeinschaften einzutreten. Dies umso mehr, als er in religiöser Toleranz einen „Schrittmacher kultureller Rechte“ sieht.³ Selbst in Staaten wie Frankreich mit einem seit über 100 Jahren etablierten System der Laizität, d.h. der strikten Trennung zwischen Staat und Religion, ist eine Rückkehr des Religiösen „dans la sphère publique“⁴ zu konstatieren.

- II. Im universitären Bereich wird - ebenfalls seit rund 10 Jahren - in Deutschland daran gearbeitet, über die evangelische und katholische Theologie hinaus auch z.B. islamische Theologie akademisch zu verankern. Die ersten Schritte hierfür wurden an den Universitäten Münster, Erlangen, Frankfurt und Osnabrück – und last but not least – Hamburg eingeleitet. In Hamburg haben wir einen dialogorientierten Ansatz entwickelt: Eine „Theologie im Plural“.⁵ Durch einen intensiven Studienprozess des Wissenschaftsrates, der Ende Januar 2010 in „Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Theologien und religionsbezogenen Wissenschaften an deutschen Hochschulen“⁶ mündete, ist ein breiter gesellschaftlicher, politischer und akademischer Konsens in die Wege geleitet worden, um der Pluralität von Theologien an Universitäten nachzukommen.

³ Vgl. Habermas, J. (2005) *Zwischen Naturalismus und Religion. Philosophische Aufsätze*, Frankfurt a. M., S. 145, 276 und 258 ff. (in der Reihenfolge der Zitate im Text).

⁴ Vgl. Willaime, J.-P. (2008) *Le retour du religieux dans la sphère publique. Vers une laïcité de reconnaissance et de dialogue*, Lyon.

⁵ Vgl. Weiße, W. (Hg.) (2009) *Theologie im Plural. Eine akademische Herausforderung*, Münster u.a.

⁶ Vgl. Wissenschaftsrat (Hg.) (2010) *Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Theologien und religionsbezogenen Wissenschaften an deutschen Hochschulen*, o.O.

- III. In Hamburg spielt für die große Akzeptanz der Akademie der Weltreligionen eine wichtige Rolle, dass neben der Begründung des wissenschaftlichen Vorhabens, großen Forschungsprojekten und der Kooperation im universitären Bereich dieses Vorhaben – ebenfalls seit 10 Jahren – in der Stadt bekannt geworden ist und von vielen Gruppen in Gesellschaft und Politik mitgetragen wird. Insofern ist die Wegstrecke, die bis zur Gründung der Akademie der Weltreligionen zurückgelegt wurde, vorteilhaft gewesen, um die Plausibilität dieses Vorhabens zu stärken und die Unterstützung auf eine solide Grundlage zu stellen: nicht zuletzt durch Repräsentantinnen und Repräsentanten und die Mitglieder der vielen Religionen – gerade auch der Weltreligionen – in Hamburg.



So weit einige Andeutungen zur Frage, warum die Eröffnung der Akademie der Weltreligionen an unserer Universität so stark beachtet worden ist. Die Dokumentation erbringt mehr Aufschluss über Argumente, Hauptgruppen und Finanzierung durch den Senat und Stiftungen, allen voran die Udo-Keller-Stiftung Forum Humanum.

Ein solches Vorhaben lebt von zwei Zuströmen: zum einen den wissenschaftlichen Impulsen, für die wir besonders unseren Gastprofessoren Prof. Dr. Abdulkader Tayob von

der University of Cape Town in Südafrika und Prof. Dr. Ephraim Meir von der Bar-Ilan-Universität in Israel danken, zum anderen dem Engagement, das in der täglichen Arbeit und in besonderer Form auch für die Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen wie dieser unabdingbar ist. Hier möchte ich besonders die Koordinatorin unserer Akademie der Weltreligionen nennen, Dorothea Grießbach, die für Organisation und Öffentlichkeitsarbeit einsteht, sowie Annetta Titze, Hamida Behr, Katharina Marschlich und Imen Jelassi für praktische Unterstützung, schließlich Dr. Andreas Lohmann für Internet und Photos und Dr. Anna Körs für Lektorat und Layout. Ihnen allen sei großer Dank gesagt.

Die vorliegende Veranstaltung war ein wichtiger Meilenstein für die Öffnung unserer Universität hin zu einer Pluralisierung, zum wissenschaftlichen Diskurs über Gemeinsamkeiten und Differenzen in den Weltreligionen und zum Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher Religiosität. Der beschrittene Weg wird mit Symposien, Ringvorlesungen, neuen Studienmöglichkeiten und neuen Stellen – zumal der im Gebiet islamischer Studien – zusätzliche Dynamik gewinnen. Hierfür arbeiten wir in der Akademie der Weltreligionen mit aller Kraft, Kreativität und Innovationsfreude.



Grußwort

Prof. Dr. Dieter Lenzen

**Präsident der Universität
Hamburg**

Sehr geehrte Frau Senatorin, liebe Frau
Gundelach,

sehr geehrter Herr Dekan, lieber Herr
Schuck,

sehr geehrter, lieber Herr Weiße,

sehr geehrter Herr Joas,

sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Sie heute zur Eröffnung der
Akademie der Weltreligionen begrüßen zu
dürfen. Im Namen der Universität Hamburg
heiße ich Sie herzlich willkommen.

Hamburg ist bundesweit ein herausragendes
Zentrum für den interreligiösen Dialog und
daher freue ich mich, dass wir dies heute mit
der feierlichen Gründung der Akademie der
Weltreligionen sichtbar dokumentieren kön-
nen.

Die Akademie der Weltreligionen ist hervor-
gegangen aus dem im Jahre 2006 gegründe-
ten interdisziplinären „Zentrum Weltreligio-
nen im Dialog“. Seit vielen Jahren forschen
Professorinnen und Professoren aus den drei
Fakultäten „Erziehungswissenschaften, Psy-
chologie und Bewegungswissenschaften“,
„Geisteswissenschaften“ und den „Wirt-
schafts- und Sozialwissenschaften“ gemein-
sam in diesem Bereich. Es wurden erfolg-
reich Ringvorlesungen, Fachveranstaltungen
und Workshops durchgeführt.

Der Blick wurde dabei sowohl auf die wis-
senschaftliche Forschung als auch besonders
auf den Dialog mit Kreisen außerhalb der
Universität gelegt.

Die Frage der religiösen Pluralisierung wird in
einem engen Zusammenhang zwischen Uni-
versität und Praxisfeldern erforscht, insbe-
sondere der interreligiöse Dialog in Schulen
als auch hinsichtlich der Positionen in den
Religionsgesellschaften.

Die Akademie der Weltreligionen soll einen
Beitrag liefern für einen umfassenden Bil-
dungsprozess im Bereich gesellschaftlicher
Transformationsprozesse, vor allem im Be-
reich religiöser Pluralisierung im Kontext
unserer Gesellschaft und Kultur.

Dies fügt sich in den universitären Potential-
bereich und Forschungsschwerpunkt „Hete-
rogenität und Bildung“ der Fakultät für Er-
ziehungswissenschaft, Psychologie und Be-
wegungswissenschaft ein. Heterogenes
Lernen hat über Sprache und Kultur hinaus
auch im Bereich religiöser Diversität einen
immer wichtiger werdenden Ort, zumal im
Bereich von religiöser Toleranz.

Deshalb soll über die Evangelische Theologie
hinaus in Forschung und Lehre eine Bearbei-
tung von theologischen Ansätzen der Welt-
religionen möglich werden: Islam, Judentum,
Buddhismus, Alevitentum, Hinduismus sollen
in der Akademie erforscht werden.

Zeitnah wird ein Lehrstuhl für islamische
Theologie ausgeschrieben werden. Damit
setzt Hamburg die Empfehlungen des Wis-
senschaftsrates zur Weiterentwicklung von
Theologien sehr schnell um, ist den Empfeh-
lungen sozusagen einen Schritt voraus.

Vielfalt und insbesondere auch religiöse Vielfalt, Offenheit und Toleranz sind die tragenden Säulen des Leitbildes unserer Universität. Ohne diese Säulen wären wir kein Tor zur Welt der Wissenschaft und könnten wir nicht zu einer humanen und gerechten Gesellschaft beitragen. Eine demokratische, eine gerechte Gesellschaft lebt von dem Dialog zwischen den Menschen mit multikulturellem und multireligiösem Hintergrund.

Besonders hervorzuheben ist, dass neben der wissenschaftlichen Auseinandersetzung auch die Lehrerbildung einen Schwerpunkt bildet. Die Erkenntnisse und Ergebnisse zum interreligiösen Dialog können unmittelbar in die Lehrerausbildung einfließen, denn Dialogfähigkeit zwischen den Religionen beginnt nicht zuletzt in der Schule und sollte bereits hier eingeübt werden. Toleranz setzt Wissen und Vermittlung dieses Wissens voraus, in der frühkindlichen Erziehung, der schulischen wie wissenschaftlichen Bildung an der Universität.

Es gilt, in der Lehramtsausbildung die Pluralität der Religionen und Weltanschauungen, die in unseren Schulen (auch im Religionsunterricht) und unserer Gesellschaft vorhanden ist und sich dynamisch weiterentwickelt, auch für Lehr-Lern-Prozesse an der Universität zu nutzen. Durch die Akademie der Weltreligionen werden Lehrerinnen und Lehrer – aber auch Studierende anderer Abschlüsse – nachhaltig in die Lage versetzt, die Pluralität der Religionen als Ressource (aber auch in den Begrenzungen) wahrzunehmen und damit umzugehen.

Ich wünsche mir, dass die Akademie der Weltreligionen zu dem lebendigen wissenschaftlichen Diskurs in der Universität und zwischen der Universität und den Bürgern dieser Stadt beiträgt.

Ich freue mich, dass als nächstes Frau Senatorin Gundelach zu uns sprechen wird.

Vielen Dank.



Grußwort

Dr. Herlind Gundelach

Wissenschaftssenatorin,
Hamburg

Sehr geehrter Herr Präsident Prof. Lenzen,

sehr geehrter Herr Dekan Prof. Schuck,

sehr geehrte Frau Dekanin (komm.) Prof. Redder,

sehr geehrter Herr Prof. Joas,

sehr geehrter Herr Prof. Weiße,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

der heutige Tag ist für Sie, lieber Herr Weiße und Ihre Kolleginnen und Kollegen, aber auch für die Universität und die Stadt von besonderer Bedeutung. Nach langen Jahren der Vorbereitung, die sich aber auch schon durch vielfältige wissenschaftliche Aktivitäten ausgezeichnet haben, gründen wir heute die Akademie der Weltreligionen als offizielle Einrichtung der Universität Hamburg!

Die Gründung war ja bereits im Koalitionsvertrag verankert und wurde nun durch finanzielle Beteiligung der Stadt in Höhe von 150.000 EURO ermöglicht.



Ich bin anlässlich der Eröffnung Ihrer Tagung „Interreligiöser Dialog in Schule und

Gesellschaft“ ausführlich auf die Bedeutung dieses Themas – auch und insbesondere für Schule und Hochschule – eingegangen. Insofern möchte ich heute einen anderen Aspekt hervorheben, der natürlich der Akademie ebenfalls „zur Zierde gereicht“: die Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur Weiterentwicklung von Theologien und religionsbezogenen Wissenschaften an deutschen Hochschulen. Der Wissenschaftsrat hat mit diesen Empfehlungen große und weit überwiegend positive Resonanz in der Öffentlichkeit gefunden. Ich möchte heute nur die ersten beiden Sätze aus der Kurzfassung der Empfehlungen zitieren:

„Das wissenschaftliche Feld der Theologien und religionsbezogenen Wissenschaften sollte angesichts der wachsenden Pluralität religiöser Bekenntnisse in Deutschland und der steigenden Nachfrage nach wissenschaftlicher Expertise zu Fragen der Religion weiterentwickelt werden.

Der Wissenschaftsrat empfiehlt bedarfsgerechte Anpassung der christlichen Theologien, einen Ausbau der Islamischen Studien sowie eine Stärkung der Judaistik/Jüdischen Studien und der Religionswissenschaft.“⁷

Genau diesen Zielen wird die neugegründete Akademie gerecht. Das Bemerkenswerte daran ist, dass die Definition der Ziele und die beharrliche Verfolgung der Gründung einer Akademie für Weltreligionen jetzt schon 10 Jahre zurückreichen – insofern waren Sie der Zeit um einiges voraus.

Die Bedeutung der Akademiegründung für die wissenschaftliche Welt wird auch dadurch deutlich, dass Sie, lieber Herr Weiße, einer der Referenten in der vom Wissen-

⁷ Vgl. Wissenschaftsrat (Hg.) (2010) *Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Theologien und religionsbezogenen Wissenschaften an deutschen Hochschulen*, o.O., S. 8.

schaftsrat veranstalteten und hochrangig besetzten Tagung „Vielfalt der Religionen – Theologie im Plural“ waren, die letzte Woche in Berlin stattfand.

Dies alles sind Belege dafür, dass der von Ihnen gewählte Ansatz des interreligiösen Dialogs in Verbindung mit der Ausbildung von Religionslehrerinnen und -lehrern und einer starken Interdisziplinarität und internationalen Vernetzung ein zukunftsweisender Weg ist. Wir sind natürlich auch besonders gespannt, wie sich die demnächst zu besetzende Professur für Islamische Theologie in diesem Kontext entwickeln wird – einer der Hauptschwerpunkte der Akademie. Ich bin überzeugt, dass die Akademie gerade hier nicht nur für die Wissenschaft, sondern auch für unsere Gesellschaft wichtige Arbeit leisten wird.

In diesem Sinne freue ich mich, dass die Akademie der Weltreligionen jetzt „offiziell“ ihre Arbeit aufnehmen wird.



Grußwort

Prof. Dr. Karl Dieter Schuck

Dekan der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft

Sehr geehrte Wissenschaftssenatorin Dr. Gundelach,

sehr geehrter Herr Vizepräsident Fischer,

sehr geehrte Mitglieder der Hamburger Bürgerschaft,

sehr geehrte Repräsentanten der Weltreligionen und der Gesellschaft unserer Stadt,

liebe Kolleginnen und Kollegen der Akademie und der kooperierenden Fakultäten, insbesondere lieber Wolfram Weiße

sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich darüber, dass wir die Eröffnung der Akademie der Weltreligionen heute nach der bravourösen Bewältigung vieler organisatorischer Hürden und vor dem Hintergrund einer langen fachlichen Geschichte begehen können.

In den letzten vier Jahren hat sich das der Akademie zugrundeliegende „Interdisziplinäre Zentrum Weltreligionen im Dialog“ zu einem starken Motor für die komplexen Fragestellungen von interkulturellem und interreligiösem Dialog entwickelt. Dies geschah durch internationale Großforschungsprojekte zu Religion und Bildung, durch Ringvorlesungen, wissenschaftliche Symposien und öffentliche Veranstaltungen; schließlich auch

durch Gastprofessuren in islamischer und in jüdischer Theologie. Das Ausmaß der Aktivitäten ist beachtlich und das war offensichtlich ein wichtiger Hintergrund für die Koalitionsvereinbarung, dass aus dem „Interdisziplinären Zentrum Weltreligionen im Dialog“ die lange geplante „Akademie der Weltreligionen“ hervorgehen sollte.



Warum, so könnte man von außen fragen, ist für unsere Fakultät für Erziehungswissenschaften, Psychologie und Bewegungswissenschaft eine Akademie der Weltreligionen von großem Interesse? Ich will dazu eine Antwort geben:

Einer unserer großen Forschungsschwerpunkte ist „Heterogenität und Bildung“. Dabei geht es um unterschiedliche Arten und Fragen von Heterogenität. Der Fokus liegt darauf zu untersuchen, wie Menschen durch Bildungsprozesse in einer sich ständig verändernden Gesellschaft individuelle und soziale Gestaltungskompetenzen erwerben können. Das heißt: Wie können ethnische Herkunft, religiöse Überzeugung, physische und psychische Bedingungen sowie Geschlecht, sozio-ökonomischer Status und familiäre Sozialisationsbedingungen fruchtbar genutzt und gefördert werden, um eine optimale Entwicklung und gegenseitige Verständigung zu gewährleisten?

Die Forschungs- und Lehraktivitäten zu interreligiöser Bildung und interreligiösem Dialog sind zentrale Bausteine in diesem

Forschungsschwerpunkt. Und dieses Arbeitsfeld hat sich durch eine beeindruckende Drittmittelinwerbung aus nationalen und internationalen Ressourcen als besonders dynamisch und erfolgreich herausgestellt – immerhin 1,5 Millionen Euro in den letzten drei Jahren waren es.

Der Fachbereich Erziehungswissenschaft hatte die Konzeption einer Akademie der Weltreligionen deswegen schon 2002 in einem Fachbereichsbeschluss ausdrücklich befürwortet. Und vor gut einem Monat hat der Fakultätsrat meiner Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft einstimmig für die Einrichtung der Akademie der Weltreligionen votiert.

Dabei ist die Kooperation mit der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und der Fakultät für Geisteswissenschaften unserer Universität wechselseitig durch die Fakultätsräte befürwortet worden. Diese Kooperation über die Grenzen der Fakultäten hinweg ist erfreulich und angesichts der komplexen Thematik der Akademie der Weltreligionen auch notwendig.

Die Anfänge sind gemacht. Im letzten Semester konnte ich Prof. Dr. Abdulkader Tayob von der Universität Kapstadt begrüßen, der das gesamte Semester Gastprofessor für islamische Theologie und Bildung hier war. Die nächsten Schritte sind darauf gerichtet, dass eine Professur im Bereich „Islam und Bildung“, mit guter Ausstattung und durch ein Extra-Budget durch den Hamburger Senat finanziert, an der Akademie der Weltreligionen eingerichtet wird.

Aber auch die anderen großen Religionen/Weltreligionen spielen eine wichtige Rolle:

Heute habe ich die Ehre und das Vergnügen, Prof. Ephraim Meir von der Bar-Ilan Universität in Israel zu begrüßen, der regelhaft einmal im Jahr für gut einen Monat eine Gastprofessor für jüdische Theologie an der Akademie der Weltreligionen bekleidet.

Der Dialog findet sich strukturell auch durch die enge Kooperation der Akademie der Weltreligionen mit dem Zentrum für Buddhismuskunde der Universität Hamburg abgebildet. Die Akademie der Weltreligionen berücksichtigt somit nicht nur die abrahamischen Religionen, sondern auch große Weltreligionen aus dem fernöstlichen Bereich werden in die wissenschaftliche Forschung und Lehre mit einbezogen. Ein solch umfassender dialogorientierter Ansatz ist, so wie ich sehe, in Deutschland universität einmalig.

Ich bin überzeugt davon, dass von der Akademie der Weltreligionen ein kräftiger Schub für das Themengebiet Religionen, Dialog und Bildung ausgehen wird. Meine Fakultät wird dieses Fakultäten-übergreifende Projekt soweit irgend möglich in eine sicherlich goldene Zukunft hinein unterstützen. In diesem Sinne wünsche ich der neuen Akademie der Weltreligionen alles Gute und uns eine ertragreiche Eröffnungsveranstaltung.



Einführung

Prof. Dr. Wolfram Weiße

Direktor der Akademie der Weltreligionen

Sehr geehrte Frau Senatorin Dr. Gundelach,

sehr geehrter Herr Vizepräsident Prof. Dr. Fischer,

sehr geehrter Herr Dekan Prof. Dr. Schuck,

sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Gesellschaft,

sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter aus den Hamburger Religionsgemeinschaften,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus Hamburg und aus dem internationalen Bereich,

liebe Studierende, meine Damen und Herren,

zunächst herzlichen Dank für die drei Grußworte.

Frau Senatorin, Sie haben die Einrichtung der Akademie der Weltreligionen mit großer Entschiedenheit, mit kühlem Kopf und in Abstimmung mit der Universität gefördert. Dafür danke ich Ihnen sehr!

Herr Dekan Schuck, die Unterstützung durch Sie und die Fakultät war und ist eine unabdingbare Voraussetzung für das inhaltliche Profil – den Dialog – und die institutionelle Anbindung der Akademie der Weltreligionen. Großer Dank auch dafür!!

Herr Vizepräsident Fischer: Sie haben den Prozess der Planung zusammen mit Frau Prof. Dr. Löscher und Frau Dr. Vernau von

Präsidiumsseite konstruktiv begleitet, dafür gebührt Ihnen allen großer Dank. Und: Ich freue mich, dass unser neuer Präsident, Prof. Dr. Dieter Lenzen, ganz eindeutig unser Vorhaben – so wie andere innovative Ansätze an unserer Universität – bestärkt.

Wenn Sie nun denken, dass damit genug des Dankes ist, muss ich Sie enttäuschen. Dass wir heute die Akademie der Weltreligionen gründen können, haben wir vielen zu verdanken. Stellvertretend für die jeweiligen Gruppen möchte ich mich auf wenige Namen beschränken:

- Aus dem Bereich der Politik begrüße ich die anwesenden Bürgerschafts- und Bundestagsabgeordneten. Aus allen Parteien und aus der Regierung Hamburgs haben wir großen Zuspruch erhalten, dafür stellvertretend für alle Dank an die Zweite Bürgermeisterin Christa Goetsch, den stellvertretenden CDU-Fraktionsvorsitzenden Wolfgang Beuß, den SPD-Vorsitzenden Michael Neumann und die Bundestagsabgeordnete Aydan Özoguz.
- Wir haben mit den Religionsgemeinschaften in Hamburg immer engen Kontakt gepflegt und sind von ihnen bestärkt worden. Großer Dank geht besonders an unsere evangelisch-lutherische Bischöfin Maria Jepsen, die die Akademie der Weltreligionen von Anfang an entschieden unterstützt hat. Ich begrüße auch Probst Jürgen Bollmann, Hauptpastorin Kirsten Fehrs und Hauptpastor Christoph Störmer. Ebenso haben der katholische Erzbischof Dr. Werner Thissen und Weihbischof Dr. Hans-Jochen Jaschke unser Vorhaben unterstützt, wofür Ihnen Dank gebührt. Wir freuen uns auch über die Vertreter aus weiteren, in Hamburg ansässigen christ-

lichen Kirchen. Dank sei ausgesprochen an den Rabbiner der jüdischen Gemeinde Hamburg, Rabbiner Shlomo Bistrizky, den Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde in Hamburg, Ruben Herzberg und Sammy Jossifoff. Aus dem Kreise der Religionsgemeinschaften erfahren wir auch große Unterstützung durch die Muslime in Hamburg: Von dem Vorsitzenden der Schura, Mustafa Yoldas, von Imam Mehdi Razvi, von Imamin Halima Krausen, Imam Abu Ahmed Jakobi, Imam Samir Elrajab, Burhanettin Dag vom Zentralrat der Muslime und vielen anderen. Ich hoffe, dass die Anerkennung der Schura als Religionsgemeinschaft den Weg für einen Vertrag mit dem Staat ebnet. Geshe Pema Samten, Oliver Petersen und Dr. Carola Roloff vom Tibetischen Zentrum, Bertrand Schütz vom Zen Dojo und Volker Köpcke von der Buddhistischen Gesellschaft, Erlind Petterson und Rolf Peters aus dem Hinduismus, Dr. Behjat von den Bahai, den Vertretern der Ahmadiyya-Bewegung in Hamburg und – last but not least – Ejdar Tatar und Dede Hasan Kilavuz von den Aleviten haben das Vorhaben, eine Akademie der Weltreligionen zu etablieren, entscheidend mitgetragen.

- Des Weiteren sind wir von Stiftungen finanziell nachhaltig gefördert worden, so von der Körber-Stiftung und in besonderer Weise von der Udo-Keller-Stiftung Forum Humanum: Ich begrüße dankbar das Stifterehepaar Keller und Herrn Dr. Werntgen, die uns eine entscheidende Stütze waren und sind.

Ich könnte und müsste eigentlich noch fortfahren, vor allem im Blick auf die Universität und die schöne und produktive Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen ganz unter-

schiedlicher Disziplinen.⁸ Ich schlage stattdessen vor, dass alle, die sich bis jetzt nicht angesprochen gefühlt haben, hiermit wissen sollen, dass wir ihre Unterstützung auch weiterhin brauchen und schätzen.



Was ist nun das Grundanliegen und was sind die Ziele der Akademie der Weltreligionen?

Ich gebe Ihnen einen skizzenhaften Einblick und setze darauf, dass Sie umfassendere Informationen nachlesen können.

Das Grundanliegen:

Die Akademie der Weltreligionen stellt den universitären Fokus dar, um auf wissenschaftlichem Niveau die kulturelle und religiöse Pluralität unserer Gesellschaft aufzu-

⁸ Unter den vielen Kolleginnen und Kollegen sind besonders diejenigen zu erwähnen, die im Leitungsgremium – der Gemeinsamen Kommission – der Akademie der Weltreligionen und des vorangegangenen Zentrums Weltreligionen im Dialog aktiv vertreten sind. Dies sind aus der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Prof. Dr. Marianne Pieper (Soziologie), Prof. Dr. Thomas Straubhaar (Wirtschaftswissenschaften), Prof. Dr. Rainer Tetzlaff (Politikwissenschaft), Prof. Dr. Karl-Jürgen Bieback (Rechtswissenschaft). Aus der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft sind dies: Prof. Dr. Ursula Neumann (interkulturelle Bildung), Prof. Dr. Gordon Mitchell (Religionspädagogik) sowie der Autor dieses Beitrages. Aus der Fakultät für Geisteswissenschaften arbeiten in der Gemeinsamen Kommission mit: Prof. Dr. Ulrich Dehn (Religions-, Missions- und Ökumenewissenschaft), Prof. Dr. Michael Zimmermann (Buddhismuskunde), Prof. Dr. Hans-Martin Gutmann (Praktische Theologie) Prof. Dr. Olaf Schumann (Religions- und Islamwissenschaft). In der Gemeinsamen Kommission sind von studentischer Seite die beiden Studierenden Robert Jesse und Hamida Behr (beide Erziehungs- und Islamwissenschaft) vertreten.

nehmen und mit einem interdisziplinären Ansatz zu bearbeiten. Unser Hauptanliegen besteht darin, Forschung und Lehre im Bereich der Weltreligionen – insbesondere Judentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus und Alevitentum – im Kontext westlicher Gesellschaften zu etablieren und zu intensivieren. Im Zentrum steht dabei der interreligiöse und interkulturelle Dialog, der einen wichtigen Beitrag für einen respektvollen Umgang zwischen Menschen verschiedener religiöser und weltanschaulicher Orientierungen leistet.

Dialog in der Stadt:

Für die Weltoffenheit und die dynamische Entwicklung einer Metropole wie Hamburg spielen mehr denn je Dialogoffenheit, Toleranz und Akzeptanz zwischen Menschen unterschiedlicher Kultur und Religion eine Rolle. Die Attraktivität der Stadt wird dadurch erhöht, dass sich in Hamburg eine interkulturelle und internationale Szene weiter entwickelt, in der Differenz nicht Anlass für Konflikt und Parallelentwicklung ist. Vielmehr sollen kulturelle und religiöse Unterschiede zur produktiven Vielfalt, zu buntem Leben und zu kreativer Dynamik beitragen. Eine wichtige Rolle spielt dabei der interreligiöse und interkulturelle Dialog. Hierfür liegen viele Potenziale in unserer Stadt und an unserer Universität vor, die es mehr als bisher zu nutzen und die es zu stärken gilt. Dies ist aus zwei Gründen notwendig. Erstens: Menschen können nur friedlich und in guter Nachbarschaft zusammenleben, wenn sie sich ungeachtet kultureller Unterschiede verstanden, respektiert und erwünscht fühlen. Zweitens: Wenn sich Menschen unterschiedlicher Kultur und Religion akzeptiert fühlen, werden sie sich auch mit ihrer Stadt identifizieren, sich in die Gesellschaft Hamburgs integrieren und zu ihrer Weiterentwicklung erfolgreich beitragen.

Wissenschaftsstandort Hamburg:

Die Akademie der Weltreligionen bietet einen innovativen und zukunftsweisenden Lehr- und Forschungsbereich, der Hamburg nachhaltig als Wissenschaftsstandort international stärkt. Das Thema des interreligiösen Dialogs wird weltweit zunehmend beachtet, da es für die Gestaltungsspielräume eines zivilisierten und produktiven Zusammenlebens in Zeiten zunehmender Pluralität grundlegende Bedeutung hat. Durch die Akademie der Weltreligionen hat Hamburg die Chance, auf diesem Sektor Maßstäbe zu setzen, die auch im internationalen Kontext wissenschaftlich große Beachtung finden.

Die Entwicklung hin zur Akademie der Weltreligionen:

Seit 10 Jahren wurde von Professorinnen und Professoren der Universität Hamburg auf die Einrichtung einer „Akademie der Weltreligionen“ hingearbeitet, um in Forschung und Lehre eine über die evangelische Theologie hinausgehende Verankerung von Theologien im Bereich Islam, Judentum, Buddhismus, Alevitentum u.a. zu erreichen. Eine erste institutionelle Form hat dieses Vorhaben im 2005/06 gegründeten interdisziplinären „Zentrum Weltreligionen im Dialog“ gewonnen.⁹ Umfangreiche Drittmittel - über 1,5 Millionen Euro - wurden für dieses Zentrum eingeworben. Ringvorlesungen, wissenschaftliche Symposien und öffentliche Veranstaltungen wurden durchgeführt; dazu wurde eine Buchreihe mit den ersten drei Publikationen gestartet.¹⁰

⁹ Vgl. für nähere Informationen hierzu: W. Weiße (2009) Das interdisziplinäre Zentrum Weltreligionen im Dialog an der Universität Hamburg. Ansätze und Ziele, in: ders. (Hg.) *Theologie im Plural. Eine akademische Herausforderung*, Münster u.a., S. 141-153.

¹⁰ Diese drei Publikationen sind a) W. Weiße (Hg.) (2008) *Dialogischer Religionsunterricht in Hamburg. Positionen, Analysen und Perspektiven im Kontext Europas*, Münster u.a., b) W. Weiße (Hg.) (2009) *Theologie im Plural. Eine akademische Herausforderung*, Münster u.a. und c) W. Weiße & H.-M.

Als Reaktion auf diese Vorarbeiten an der Universität Hamburg hat die Hamburger Regierung im „Vertrag über die Zusammenarbeit in der 19. Wahlperiode der Hamburgischen Bürgerschaft“ vom Mai 2008 Folgendes vereinbart:



„Es soll eine Akademie der Weltreligionen an der Universität gegründet werden, aufbauend auf dem interdisziplinären Zentrum ‚Weltreligionen im Dialog‘. Ab 2009 wird diese Akademie mit einem eigenen Lehrstuhl für islamische Theologie ausgestattet“.¹¹ Die aus dem Zusatzetat der Hamburger Regierung finanzierten Stellen sowie die Forschungsmittel und Stiftungsgelder – vor allem durch die Udo Keller Stiftung Forum Humanum – bilden die Grundlage für den Start, den Aufbau und eine dynamische Weiterentwicklung der Akademie der Weltreligionen.

Ziele der Akademie der Weltreligionen:

Die Akademie der Weltreligionen setzt auf Inter- und Transdisziplinarität sowie auf Internationalität. An der Universität Hamburg haben wir eine Kooperation zwischen ganz unterschiedlichen Disziplinen – Erziehungswissenschaft, Soziologie, Politikwis-

senschaft und Wirtschaftswissenschaften, evangelische Theologie, Islamwissenschaft, Buddhismuskunde etc. – aufgebaut. Dies ist notwendig, um das komplexe Feld von Religionen, Lebenswelten und Bildung analytisch zu entschlüsseln. Grundlegend sind auch unsere internationalen Forschungsoperationen mit Kolleginnen und Kollegen aus Universitäten in ganz Europa, in Afrika, im Vorderen Orient, in den USA und China.

Von den Zielen, die wir verfolgen, konzentriere ich mich auf drei:

- a) Es sollen theologische Entwürfe der Weltreligionen aufgenommen und weiterentwickelt werden, die den Dialog als zentral ansehen. Diese Ansätze sollen einen Bezug zu unserer pluralistischen Gesellschaft aufweisen: Sie sollen kontextuell sein.
- b) Es sollen über die bisherigen Studien hinaus empirische Analysen zur Lebenswelt von Menschen unterschiedlicher Religion in unserer Gesellschaft – mit einem Schwerpunkt auf Hamburg und andere Metropolen - durchgeführt werden, um theologische Ansätze mit gelebter Religiosität in eine produktives Verhältnis setzen zu können.
- c) Im Bereich der Ausbildung verfolgen wir einen doppelten Weg: Zum einen soll die Ausbildung der Religionslehrerinnen und -lehrer weiterentwickelt werden. Wenn in dem Hamburger Religionsunterricht für alle Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen gemeinsam unterrichtet werden, so sind wir auch gefordert, bei den Lehrerinnen und Lehrern eine religiöse Pluralisierung in die Wege zu leiten. Hierfür brauchen wir eine wissenschaftlich tragfähige Theologie in den genannten Weltreligionen.

Gutmann (Hg.) (2010) *Religiöse Differenz als Chance? Positionen, Kontroversen, Perspektiven*, Münster u.a.

¹¹ Vgl. den Abdruck dieser Passage in: W. Weiße (Hg.) (2008) *Dialogischer Religionsunterricht in Hamburg. Positionen, Analysen und Perspektiven im Kontext Europas*, Münster u.a., S. 256.

Zum anderen wollen wir einen MA-Studiengang einrichten, in dem Studierende ganz unterschiedlicher Fächer eine Kompetenz auf dem Gebiet von Religion und Dialog erwerben. Und diese Kompetenz ist für ganz verschiedene Berufsfelder – z.B. in international agierenden Betrieben – von zunehmend großer Bedeutung.



weitere wohlwollende und konstruktive Unterstützung.

Dies sind nur einige Hinweise, die aber zeigen: Wir verfolgen ein ehrgeiziges Programm. Mit der heutigen Eröffnung der Akademie der Weltreligionen werden diese Ziele dynamisiert. Dies ist möglich durch:

- regelhafte Gastprofessuren, u.a. im Bereich des Judentums durch Prof. Dr. Ephraim Meir von der Bar-Ilan-Universität in Israel, den ich hiermit herzlich grüße.
- eine enge Kooperation, u.a. mit dem Zentrum für Buddhismuskunde der Universität Hamburg unter Leitung von Prof. Dr. Michael Zimmermann, dem Zentrum für Religion und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart, der Initiative Friedensbildung/Peacebuilding u.a.
- durch eine neue, gut ausgestattete Professur im Bereich „Islamische Theologie und Bildung“, die im Sommer 2010 ausgeschrieben und die 2011 besetzt wird.

Das jetzige und das künftig verstärkte Team der Akademie der Weltreligionen steht für die genannten Ziele ein und wir bitten Sie um



Musikalische Ausgestaltung:

Ali Shibly (Ud)

Peter Imig (Violine)

Hussam Shedid (Percussion)

Impressum

Prof. Dr. Wolfram Weiße
Universität Hamburg
Fakultät für Erziehungswissenschaft,
Psychologie und Bewegungswissen-
schaft
Von-Melle-Park 8
20146 Hamburg
+49 (0)40 42838 2131

weisse@erzwiss.uni-hamburg.de

Fotos: Dr. Andreas Lohmann

Layout und Lektorat: Dr. Anna Körs

Link

www.awr.uni-hamburg.de